

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

EU: Weniger Antibiotika verkauft

Laut der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) ging der Verkauf von Antibiotika zwischen 2011 und 2013 in der EU um 8 % zurück. In diesem Zeitraum stellten 23 EU-Staaten ihre Daten bereit. Davon verzeichneten elf einen Rückgang um mehr als 5 %. In sechs Staaten stieg der Absatz um über 5 %, darunter Bulgarien, Großbritannien, Polen und Ungarn. In Deutschland wurden 15 % weniger verkauft.

Die EMA stellt eine interaktive Datenbank online, mit der Interessenten Einzelheiten über den Antibiotikaverkauf im europäischen Veterinärbereich einsehen können, bspw. für bestimmte Mitgliedstaaten oder einzelne Wirkstoffklassen. Die EMA bündelt die Sammlung von Daten zu antimikrobiellen Stoffen in der Tierhaltung seit 2010. Es nehmen 24 EU-Staaten sowie Island und Norwegen an dem Projekt teil. Die EU-Agentur will damit zu einer rationalen Verwendung von Antibiotika in der Tierhaltung beitragen.

KAT soll Schnabelkürzen verbieten

Rewe fürchtet Wettbewerbsverzerrungen bei Eiern und fordert deshalb ein Verbot für Schnabelkürzungen bei Legehennen über die Grenzen Deutschlands hinaus. Nur eine Verankerung des Verbots in den Leitlinien des Vereins für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen (KAT) gewährleistet, dass auch die importierten Schalen-eier aus dem Ausland dem Standard entsprechen und keine Wettbewerbsverzerrungen entstehen.

Die im Juli geschlossene freiwillige Vereinbarung zwischen Bundesagrarministerium und Geflügelwirtschaft, ab 2017 auf die Einstellung von schnabelgekürzten Junghennen zu verzichten, sei begrüßenswert, kranke aber daran, dass sie nur für deutsche Brütereien und Legehennenbetriebe gelte. Zudem müsse noch geklärt werden, wie die Umsetzung des Verzichts kontrolliert werden könne, heißt es von Rewe. Auch hier sieht der Lebensmittelhändler es als "unverzichtbar" an, die KAT-Leitlinien entsprechend anzupassen, berichtet die Lebensmittelzeitung.

EP-Plenum gegen Renationalisierung der GVO-Verwendung

Das Plenum des EU-Parlaments hat letzte Woche mit großer Mehrheit den Vorschlag der EU-Kommission abgelehnt, für die Mitgliedsstaaten die Möglichkeit einer „Opt-out“-Regelung für GV-

Futtermittel und -Lebensmittelimporte zu schaffen. Da ein Großteil der Futtermittel aus Drittländern importiert werden, insbesondere Soja und Sojaschrot, hätte eine solche Opt-out-Regelung weitgehende Konsequenzen für den europäischen und internationalen Futtermittel- und Agrarhandel. Nun wird der Agrarrat letztendlich entscheiden.

Resistenzen sinken

"Eine positive Erkenntnis aus unseren Studien ist, dass antibiotikaresistente Keime in der Lebensmittelkette nicht weiter zunehmen. Der negative Trend der letzten Jahre hält somit nicht weiter an", sagte Professor Dr. Dr. Andreas Hensel, Präsident des Bundesinstituts für Risikobewertung. Eine mögliche Ursache für die verminderte Anzahl antibiotikaresistenter Keime in Lebensmitteln könnte aus Sicht des BfR sein, dass der Einsatz von Antibiotika in der Landwirtschaft rückläufig ist.

Laut aktuellem BfR-Verbrauchermonitor von 2015 sind sieben von zehn befragten Verbraucherinnen und Verbrauchern wegen Antibiotikaresistenzen in Lebensmitteln beunruhigt.

Die Menge an antimikrobiellen Tierarzneimitteln, die an Tierärzte abgegeben wurden, ist von 1.706 Tonnen im Jahr 2011, dem ersten Jahr der Erhebung, auf etwa 1.238 t im Jahr 2014 zurückgegangen. Diese Entwicklung deckt sich mit ersten Ergebnissen aus dem BfR-Forschungsprojekt VetCAb-Sentinel (Veterinary Consumption of Antibiotics), das die Tierärztliche Hochschule Hannover durchführt. So sank die Anzahl der antibiotischen Behandlung bei Mastschweinen von etwa fünf Tagen pro Stallplatz und Halbjahr im Jahr 2011 auf etwa einen Tag pro Stallplatz und Halbjahr im Jahr 2014. Die Daten zeigen, dass es eine Veränderung im Verordnungsverhalten der deutschen Nutztierärzte gegeben hat.

Im Fokus der aktuellen Resistenzdebatte stehen ESBL/AmpC-bildende Keime, da sie ein besonderes Problem in der Humanmedizin darstellen. Im Nationalen Resistenzmonitoring wurde 2014 vom BfR nach einem jahrelangen Anstieg der Resistenzraten kein weiterer Anstieg von Resistenzen gegen Cephalosporine bei E.coli-Keimen beobachtet.